

Gespräch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-465357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das meteor

Von vergangen welten flog
ein metallkorn durch den raum,
blitzesschnell, man sah es kaum,
als es zu der erde bog.

Als man eines tags es fand,
kam's in menschliche gewalt.
Schön geschliffen, glatt und kalt,
hielt ich es in meiner Hand.

Durch der atmosphäre rund
schoss es in die irdische gruft.
Immer dichter ward die Luft.
Glühend schlug es in den grund.

Aus dem kosmos kam das stück.
Träumend hatt ichs angefasst,
doch es war wie irdsche last.
Ganz enttäuscht legt ichs zurück.

Paul Heinrich.

Die Glosse der Woche

«Dem Meyer sein Sohn hat eine
wunderbare Stelle gefunden. Der ist
versorgt für dieses Jahrhundert!»

«Nicht möglich, bei diesen unsiche-
ren Zeiten ...»

«Doch möglich; er ist auf dem Se-
kretariat der Abrüstungskonferenz!»

H.

Der Witz der Woche

Kommt da jüngst ein biederer Zür-
cher mit einem alten Pflasterstein in
der Hand ins Landesmuseum und
trägt ihn der Direktion als Rarität
an. Auf Befragen, weshalb dies eine
Rarität sein solle, da es ja tausende
von solchen Exemplaren gebe, sagte er:
«Säb schoo - -, aber das isch eine,
wo na nie umgraabe worde isch!»

Grüezi!

A. L.

Blech?

Die nach Hause zurückgekehrten
Abrüstungsdelegierten mussten sich
scheints fast alle in ärztliche Behand-
lung begeben, da sie so einen eigen-
artigen, bitteren Metallgeschmack im
Munde hatten, der nicht mehr wei-
chen wollte. Die gelehrten Mediziner
sollen aber sämtliche ratlos diesem
neuen (Kultur-)Leiden gegenüberge-
standen sein. Doch jetzt hat ganz
plötzlich ein ungenannt sein wollen-
der, grosser Wunderdoktor das ge-

Ich

koche was Sie bei mir essen
und begrüss nur unterdessen
meine Gäst! Ich koche für Sie alle,
täglich und im besondern Falle:
Mit Qualität aufwarten,
Prinzip des **Hotels Weingarten**,
H. Walder-Herzog, Küchenchef.

Horgen,

heimnisvolle Leiden erkannt, indem
er bekanntgibt, dass dieser bitter-
metallene Geschmack von dem vie-
len Blech herkomme, das diese Her-
ren in Genf ... (Ich weigere mich,
diesen Satz fertig zu setzen! — Der
Setzer!)

Wilmei

Gespräch

A.: «In der Mandschurei soll die
Pest ausgebrochen sein.»

B.: «Ja, das wird auch für etwas
gut sein!»

A.: «So! — Für was denn?»

B.: «Sie werden staunen, wie rasch
die dorthin entsandte Völkerbunds-
kommission zurückkehren wird.»

Wilmei

Das Urteil:

Es lautete gegen Otto Köpfer schuldig
des wiederholten ausgezeichneten Dieb-
stahls in einem 29,371.04 übersteigenden,
32,646.54 Fr. jedoch nicht übersteigenden
Betrage, auf vier Jahre Zuchthaus. Her-
mann Köpfer hingegen wurde wegen Tot-
schlages und wiederholten ausgezeichneten
Diebstahls in einem 22,307.05 Fr. überstei-
genden, 25,582.55 dagegen nicht überstei-
genden Betrage zu sechs Jahren Zucht-
haus verurteilt.

Jetzt weiss ich, warum die Herren
Köpfer das Lachen kaum verbeissen
konnten.

Bö

Kino- Reklame

Das umstrittendste Filmwerk der Welt-
produktion!

FRANKENSTEIN

Eine phantastische Filmerzählung
Wer ein schwaches Herz hat und Auf-
regungen nicht gut verträgt, möge sich
diesen Film nicht ansehen.

Um aber auch dem nervenschwächern
Publikum den Besuch zu ermöglichen,
haben wir neben der Kasse eine Le-

bensversicherungsfiliale eröffnet. Fer-
ner ist ein besonderer Rotkreuzdienst
eingerrichtet, der zuverlässig für den
Abtransport der Ohnmächtigen be-
sorgt ist.

Nervenstärkende Mittel zu Laden-
preisen an der Kasse. Vergessen Sie
nicht, Plätze für die Dezembervor-
stellungen zu reservieren?

(So aufgerundet dürfte das Inserat nicht
nur auf Leute mit schwachem Herzen,
sondern auch auf solche mit schwachem
Hirn, eine äusserst anziehende Wirkung
ausüben.)

H. R.

Lieber Spalter!

Im Protokoll einer Kommission
eines Grossen Rates an der Aare fin-
det sich folgender Satz:

«Die seinerzeit von Herrn N.N. ge-
wünschte Zusammenstellung aller Asti-
Konten in der Staatsrechnung würde zu
umfangreich.»

Hoho, wirst du denken! Ist aber nicht
so schlimm. Um sich das Leben ein-
facher zu gestalten, hat Bürokrati-
us bloss die Konten für die «ausserordent-
liche Strasseninstandstellung» Asti-
Konten getauft.

H. B.

Olte Burschenherrlichkeit!

Vor einigen Tagen wandle ich die
Bahnhofstrasse entlang; es war gegen
6 Uhr abends — drückende Gewitter-
schwüle. — Ausgerechnet vor dem
Feldschlösschen kommt mir ein ver-
hauener, alter Student in stark an-
geheitertem Zustande entgegen; er
spricht mich an und fragt folgendes:



gehört
in jedes Haus
erhältlich zu Fr. 2.50 u. 4.50 in Apotheken